

Stadt Braunschweig

Stellungnahme der Verwaltung

	<i>Fachbereich/Referat</i> Fachbereich 50	<i>Nummer</i> 7337/08
zur Anfrage Nr. 789/08 d. Frau/Herrn/Fraktion SPD - Fraktion, v. 20. Juni 08	Datum	
	Genehmigung	
Überschrift Fortsetzung Jugendwerkstatt Gliesmarode und Projekt Praktikum im Betrieb	Dezernenten Dez. V	
Verteiler	Sitzungstermin	
Rat	8. Juli 08	

Anfrage der SPD Fraktion im Rat der Stadt Braunschweig vom 20. Juni 2008 „Fortsetzung der Jugendwerkstatt Gliesmarode und Projekt Praktikum im Betrieb“

Zu 1.: Welche Kosten entstehen der Stadt Braunschweig für die Vermittlung von Jugendlichen in Betriebspraktika und die Arbeit in der Jugendwerkstatt Gliesmarode (Teilnehmerkreis und Zahlen)

Für die Vermittlung von Jugendlichen in Betriebspraktika entstanden 2007 Kosten in Höhe von monatlich 230 Euro pro Platz und Gesamtkosten von 165.000 Euro (ohne Mehraufwandsentschädigung und Fahrtkosten). Die monatlichen Platzkosten der Jugendwerkstatt Gliesmarode betragen rd. 1000 Euro. Die Gesamtkosten betragen 313.000 Euro (ohne MAE und Fahrtkosten). Ein Teil der Kosten des Beschäftigungsbetriebes insgesamt wird von der Arbeitsgemeinschaft Braunschweig (ARGE) mit durchschnittlich 500 Euro pro Monat und Platz finanziert. Hieraus wird das Gesamtbudget für den Beschäftigungsbetrieb gebildet. Die jeweilige Einzelerstattung der ARGE für die o.g. Projekte fällt höher aus, dennoch muss man insgesamt als Basis für die Projektfinanzierung das zur Verfügung gestellte Budget betrachten.

Bei dem Projekt „Praktikum in Betrieben“ handelte es sich um einen Teilnehmerkreis, den man allgemein als marktbenachteiligt bezeichnet. Es sind junge Menschen, die von ihren subjektiven Voraussetzungen in der Lage wären, eine Ausbildung erfolgreich zu absolvieren, aber aufgrund der schwierigen Situation auf dem Ausbildungsmarkt keinen Ausbildungsplatz bekommen konnten. Das Projekt wurde 2007 in einer Größe von 60 Plätzen durchgeführt, die durchschnittlich im Jahr zweimal besetzt wurden.

Der Teilnehmerkreis in der Jugendwerkstatt Gliesmarode bestand aus sozial benachteiligten und individuell beeinträchtigten Jugendlichen, die über keinen Hauptschulabschluss verfügten. Im Rahmen dieses Projektes konnte der Hauptschulabschluss nachgeholt werden. 2007 wurde hier eine Platzkapazität von 25 vorgehalten.

Zu 2. Gibt es ein alternatives Angebot der Stadt Braunschweig für die Arbeit der Jugendwerkstatt Glesmarode und das Projekt Praktikum in Betrieben, welches einen vergleichbaren Erfolg erwarten lässt?)

Für die Jugendwerkstatt Glesmarode war der nachträgliche Erwerb des Hauptschulabschlusses das zentrale Merkmal des Projektes. Neben den Kosten konnte die ARGE das Projekt auch aus rechtlichen Gründen nicht mehr fördern, da nach einer so genannten „Arbeitshilfe“ des Bundessozialministeriums der Hauptschulabschluss nicht mehr im Rahmen einer Arbeitsgelegenheit (AGH) durchgeführt werden darf. Zwischenzeitlich sind Ergänzungen im SGB III vorgenommen worden, die auch der SGB II-Klientel zur Verfügung stehen. Es handelt sich hierbei um so genannte Aktivierungshilfen und eine berufsvorbereitende Maßnahme „HSA“, die das Projekt Hauptschulabschluss im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten ersetzen sollen.

Das Projekt Praktikum in Betrieben wurde von der ARGE bis Ende 2007 im Rahmen von AGH gemäß § 16 II SGB II finanziert. Die Durchführung von langfristigen Praktika im Rahmen einer AGH ist mit der derzeitigen Rechtslage nicht vereinbar. Es besteht daher rechtlich nicht mehr die Möglichkeit die Maßnahme „Praktikum in Betrieben“ über AGH zu finanzieren.

Zu 3) Nach welchen Kriterien wird über die Weiterführung von Projekten wie die „Jugendwerkstatt Gleismarode“ und das Projekt „Praktikum in Betrieben“ im Vergleich zu anderen geförderten Maßnahmen entschieden?

Die ARGE legt ihre Maßnahmeplanung jährlich fest. Dabei müssen die Vorgaben des BMAS und der Agentur für Arbeit sowie die vorhandenen Mittel berücksichtigt werden. Sie wird im Lenkungs-ausschuss jeweils beschlossen. Das entscheidende Kriterium für die Aufgabe der beiden oben genannten Projekte ist die veränderte Rechtslage, nach der diese Projekte nicht mehr durchgeführt werden können. Dabei sind auch der ARGE die Hände gebunden.

I. V.

gez.

Markurth